Pyramiden

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **35 (1942)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

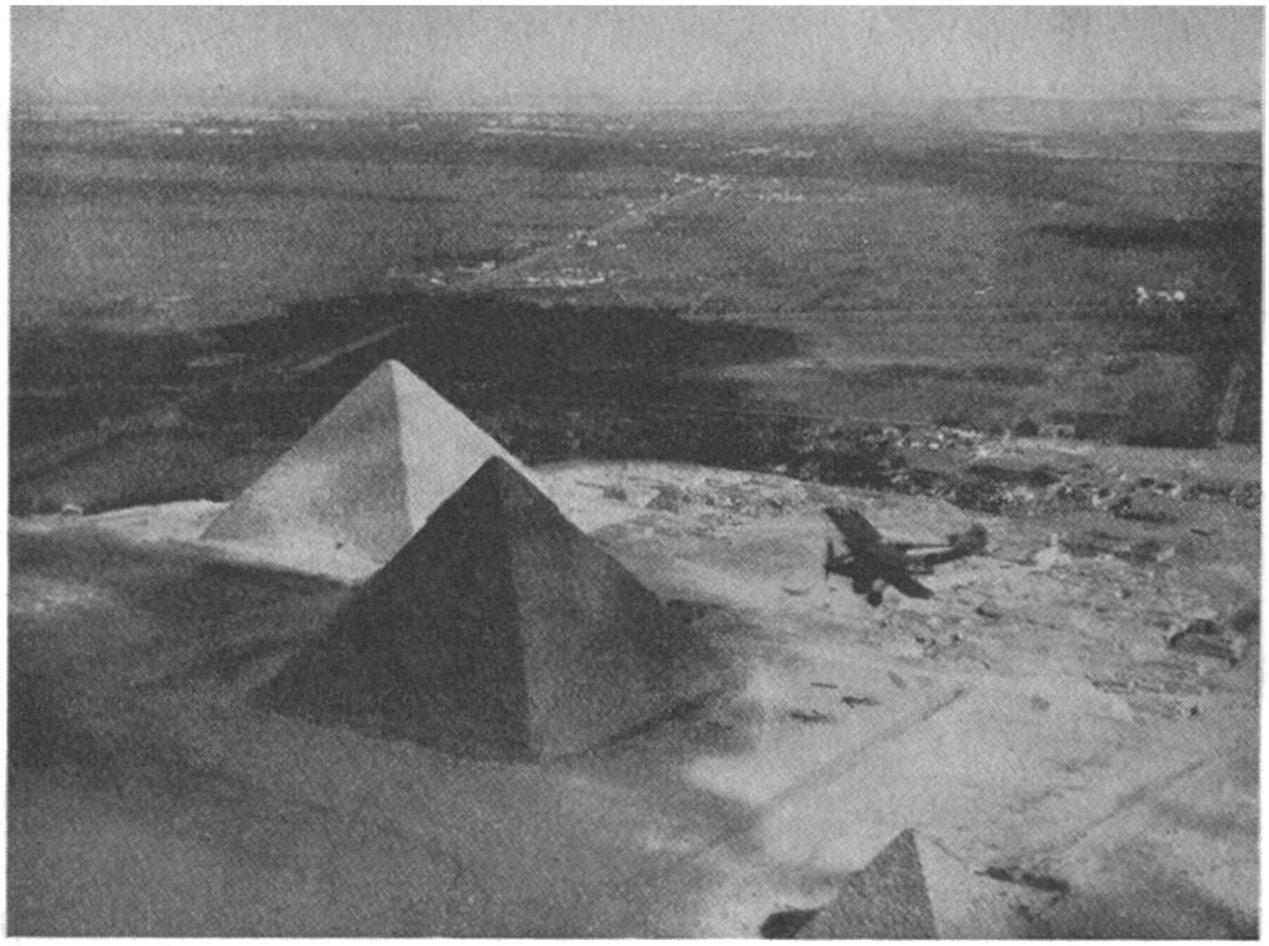
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die berühmten Pyramiden beim Dorfe Gizeh, vom Flugzeug aus gesehen. Fast fünf Jahrtausende gingen an diesen wuchtigen ägyptischen Königsgräbern vorüber.

PYRAMIDEN.

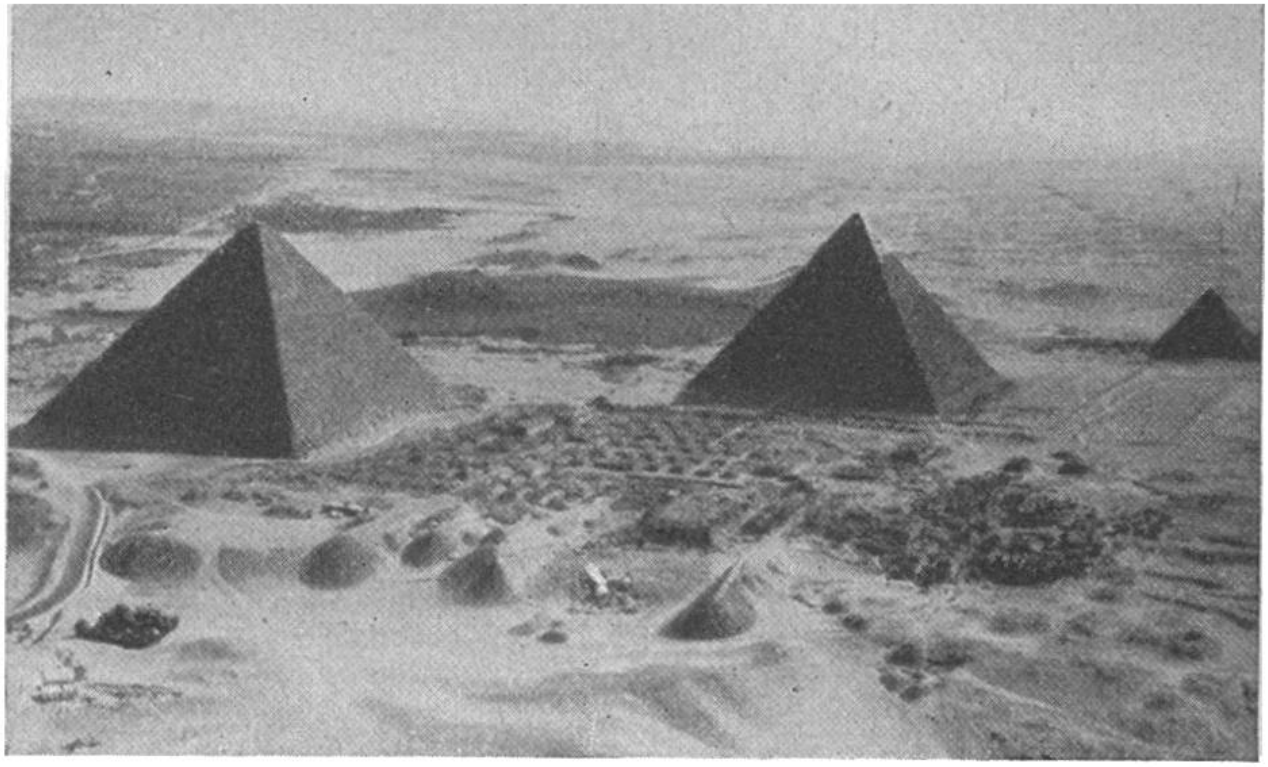
Unweit von Kairo ragen aus der Stille der Libyschen Wüste gewaltige uralte Königsgräber empor: die Pyramiden. Die Könige des einst mächtigen ägyptischen Reiches, die Pharaonen, begannen nach geheiligter Sitte schon bei Regierungsantritt mit dem Bau ihrer Grabstätte. Das Schaffen einer solch wuchtigen Pyramide dauerte viele Jahre. Deshalb musste früh begonnen werden, damit dereinst beim Tode des Herrschers die „ewige Wohnung" für ihn bereitstand.

Die Pyramiden wurden aus Kalkstein, später aus luftgetrockneten Schlammziegeln aufgeführt; für die äussere Verkleidung verwendete man feinere Kalksteinblöcke oder sorgfältig polierten Granit.

Die höchsten aller ägyptischen Königsgräber wurden im 3. Jahrtausend vor Christus von den Herrschern der 4. Dy-

Ein modernes Flugzeug über uralten Pyramiden. Seltsam: für eine kurze Spanne Zeit scheinen sich Neuzeit und Altertum zu berühren!

nastie errichtet: es sind die Pyramiden nahe dem heutigen Dorfe Gizeh. Neben kleineren Pyramiden und andern Gräbern ragen sie wie Riesen zum Himmel empor. Die älteste, mächtigste unter ihnen ist die Cheopspyramide. Obschon ihrer ursprünglichen äussern Steinverkleidung beraubt, ist sie heute noch 137 m hoch; jede der vier Grundseiten misst 225½ m. Wer um die Cheopspyramide wandert, legt also fast einen Kilometer Wegs zurück. Herodot, ein zuverlässiger griechischer Geschichtsschreiber, berichtet, dass 100 000 Menschen während 20 Jahren an jenem Wunderwerk gearbeitet haben. Was findet sich im Innern der Pyramiden? Meist nur eine kleine Grabkammer! Die Bestimmung dieser Bauten war ja eben, den Leib des verstorbenen Herrschers aufzunehmen und ihm für alle Ewigkeit eine Ruhestätte zu bieten. Ein langer, dunkler Schacht führt in die Grabkammer. An ihrer Ostwand befinden sich geheimnisvolle



Die drei grossen Pyramiden von Gizeh, umgeben von zahlreichen kleinen Grabstätten, in denen Verwandte der Pharaonen und Würdenträger des altägyptischen Reiches ruhen.

Scheintüren — türförmige Nischen — durch die, dem Glauben nach, der Verstorbene ins Totenreich eintritt. Die Wände der Sargkammern sind meist mit Bilderschrift (Hieroglyphen) geschmückt: sie erzählen vom Leben des toten Königs, rühmen seine Güte und Weisheit, schildern seine Reise in den Himmel an die Seite der Götter....

War ein ägyptischer König gestorben, wurde seine Leiche einbalsamiert und in einen kostbaren Sarg gebettet. Die Überführung des toten Herrschers in die Grabkammer der Pyramide geschah unter grossen Feierlichkeiten. Lotosblumen wurden vorangetragen. Speise und Trank und vielerlei Dinge, die dem Verstorbenen lieb waren, sein Schmuck, seine Möbel, wurden im Zuge mitgeführt und dem Toten in die Gruft gegeben. Denn die Ägypter glaubten fest, dass der Mensch auch nach seinem Tode ähnlich wie vorher weiterlebe. Hatte der feierliche Leichenzug das Königsgrab erreicht, so sprachen Priester in einem Heiligtum ausserhalb der Pyramide Gebete und brachten den Göttern Tiere und Früchte als Totenopfer dar; dann wurde der Leib des toten Pharaos in seine letzte irdische Wohnung getragen.